

Sandgrubenrundweg



AOVE

Wandersp
zwischen

Oberer Vils und Ebersbach

**Vom Standort
zum Bewegungsraum!**



© Bayerisches Landesvermessungsamt, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2000 - Seite (1,1)
Top. Karte 1:50000 Bayern (Nord)



Herausgeber und Info:
AOVE GmbH
Herbert-Falk-Straße 5, D-92256 Hahnbach
Tel: 0 96 64/95 24 67, Fax: 0 96 64/95 24 66
info@aove.de, www.aove.de

Gefördert aus Mitteln des Programms LEADER+ der Europäischen



Angaben ohne Gewähr.
Änderungen vorbehalten.

Sandgrubenrundweg

Streckenlänge: 12 Kilometer
Gehzeit: 2,5 bis 3 Stunden
Wegbeschaffenheit: Wald- und Schotterwege
Schwierigkeitsgrad: Mit festem Schuhwerk jederzeit zu begehen oder mit dem Rad zu befahren, aber nicht für Kinderwagen geeignet.

Gaststätten:

Gebenbach: Gasthaus Obermeier, Tel. 0 96 22 / 7 15 63
Gasthaus Friedl, Tel. 0 96 22 / 14 01
Sportheim, Tel. 0 96 22 / 44 80

Besonderheiten:

Gebenbach: Pfarrkirche St. Martin
Kainsricht: Dorfkapelle

Vom Dorfplatz gehen wir Richtung Westen der B 14 entlang und biegen halbrechts in die Irlstraße ein. Über das Irl nach Kainsricht, vorbei am Dr. Hans-Raß-Brunnen, der Dorfstraße entlang, verlassen wir Kainsricht. Kurz nach der Ortschaft biegen wir links Richtung Frohnhof ab. Dem Weg folgend, stoßen wir auf den Fischweg, den wir, am höchsten Punkt angekommen, verlassen und links abbiegen.

Wir kommen zum Süßer Berg. Beim Verlassen des Waldes haben wir eine herrliche Aussicht über das Hahnbacher Becken. Auch die Frohnberg-, die Annaberg- und die Kreuzbergkirche und den Össer streifen unsere Blicke. Danach geht's rechts Richtung Frohnhof bis zur Teerstraße. Wir gehen rechts in den Wald hinauf, wo die Einsicht zur „Frohnhofer Grube – Süd“ über einen Stichweg etwa hundert Meter links zu erreichen ist. Man sieht dort ein Sandabbaugebiet mit steil aufsteigenden roten und weißen Doggersandbänken. Diese Quarzsande werden im Wesentlichen in der Glasindustrie als Schmelzsand, in Gießereien als Form- und Kernsand und in der Bauchemie als Füllstoffe verwendet.

Zurück auf dem Weg „G1“ biegen wir wiederum rechts ab zum „Süßer Marterl“. Zur Entstehung wird erzählt, dass der Bildstock in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von der Ortschaft Süß anlässlich

eines Gelübdes, das während einer Krankheit bei Tier und Mensch abgelegt worden war, erbaut wurde. Von hier kommen wir zur „Frohnhofer Grube – Nord“. Auf der breiten Schotterstraße biegen wir rechts Richtung Kainsricht ab. Wir kommen an einer kleinen Sandgrube vorbei. Beim Verlassen des Waldes haben wir eine herrliche Aussicht zum Monte Kaolino, Rotbühlsender, Mausberg und zum Maria-Hilf-Berg. In Kainsricht stoßen wir wieder auf den Hinweg, dem wir nun folgen und so zum Ausgangspunkt in Gebenbach zurückkommen.

Kirche von Gebenbach: Als 1974 die alte Pfarrkirche, die sich außen als barocker Bau zeigte, abgebrochen wurde, konnten Reste einer kleineren Kirchenanlage, deren Bau in die Zeit um 800 n. Chr. zu setzen ist, aufgedeckt werden. Diese Reste der Kirchenanlage sind als erster Steinbau anzusprechen und ihr Grundriss stimmt mit den bekannten karolingischen Kirchengrundrissen im nur 30 Kilometer entfernten Lauterhofen, in Passau oder München-Allach überein. Die Kirche ist dem heiligen Martin geweiht.

Kapelle von Kainsricht: Ihr Bau fällt in das Jahr 1897. Die vorhandene Lourdes-Grotte hat man 1952 entfernt, dafür einen Altar errichtet, um auch Gottesdienste feiern zu können. Die Kapelle ist der Mutter Gottes geweiht.

Die Gemeinde Gebenbach blickt auf eine 850-jährige Geschichte zurück. Die Ansicht ist geprägt von der katholischen Pfarrkirche St. Martin. Weitere Sehenswürdigkeiten sind die Kirche St. Wolfgang in Atzmannsricht und die Marienwallfahrtskirche am Mausberg. Dort treffen sich alljährlich die Wallfahrer von Nah und Fern zur Mausbergfestwoche. Ein ausgedehntes Wegenetz lädt ein, die sanften Höhen, sowie das Vilstal mit dem Rad oder zu Fuß zu erkunden. In gepflegten Gaststätten mit Übernachtungsmöglichkeiten ist für das leibliche Wohl gesorgt.

